

## Pressemitteilung

24. Juni 2020

Fragen an... Prof. Dr. Christoffer Gebhardt

### Sommer – Sonne – Sonnenbrand

Der Ferienbeginn steht vor der Tür und die Temperaturen steigen: Bei allem Grund zur Vorfreude auf die sonnige Urlaubszeit sollte jedoch nicht der richtige Hautschutz vergessen werden. Denn jeder Sonnenbrand bedeutet einen Lichtschaden für die Haut, welcher irgendwann Hautkrebs verursachen kann. Im Hauttumorzentrum des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) werden jährlich rund 2.000 Patientinnen und Patienten mit Hautkrebs ambulant und rund 1.400 stationär betreut. Rund 300 Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem beziehungsweise metastasiertem Hautkrebs erhalten jährlich rund 1.800 Systemtherapien, wie zum Beispiel Immun-, Chemo- oder zielgerichtete Therapien. Prof. Dr. Christoffer Gebhardt, Leiter des Hauttumorzentrums des UKE, beantwortet Fragen rund um das Thema Sonnenbrand und Hautkrebs.

#### Was genau passiert bei einem Sonnenbrand?

**Prof. Dr. Christoffer Gebhardt:** Ein Sonnenbrand ist ein akuter Lichtschaden der Haut, der Hautzellen absterben lässt. Leider kann schon ein einzelner schwerer Sonnenbrand ausreichen, um das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken, relevant zu erhöhen. Denn was unsichtbar zurückbleibt, ist ein Schaden im Inneren der Haut. Die durch Licht verursachten Schäden sitzen im Erbgut, im Zellkern der Stammzellen unserer Haut und häufen sich im Laufe der Jahre an. Dadurch können aus gesunden Stammzellen Tumorstammzellen werden, aus denen wiederum Hauttumore hervorgehen können.

#### Wie kann ich mich am besten schützen?

**Prof. Dr. Christoffer Gebhardt:** Es gibt leider keine gesunde Bräune, denn ohne einen gewissen Lichtschaden der Haut kann auch keine Bräune entstehen. Dennoch können wir die Sonne genießen – es kommt eben auf das Maß und den richtigen Schutz an. Gerade in der Mittagszeit sollte die Sonne gemieden und auf textilen Sonnenschutz wie langärmelige Kleidung und eine Kopfbedeckung geachtet werden. Und natürlich: Eincremen nicht vergessen! Ich empfehle einen Lichtschutzfaktor von mindestens 30, bei helleren Hauttypen und besonders bei Kindern besser 50. Unsere Haut vergisst nichts, daher zählt jeder einzelne Lichtschaden. Übrigens bekommt unsere Haut mit jedem Gang in ein Solarium, ausgelöst durch die dort verwendeten gefährlichen UVA-Strahlen, einen Lichtschaden, der das Hautkrebsrisiko erhöht.

## Welche Vorsorgemaßnahmen gibt es?

**Prof. Dr. Christoffer Gebhardt:** Prinzipiell unterscheidet man zwischen schwarzem Hautkrebs (malignes Melanom) und hellem Hautkrebs (Basalzell- und Plattenepithelkarzinom und andere). Beide Hautkrebsarten können im Hautkrebs-Screening im Frühstadium entdeckt werden. Bei einem Hautkrebs-Screening wird die gesamte Körperoberfläche von einem Hautarzt auf Auffälligkeiten hin untersucht. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten der Untersuchung alle zwei Jahre ab dem 37. Lebensjahr, oft bereits ab dem 20. Lebensjahr. Auch hier gilt: Je früher Hautkrebs entdeckt wird, desto schneller und erfolgreicher kann man ihn behandeln und ihn dadurch sehr oft heilen.

## Wie erkenne ich Hautkrebs?

**Prof. Dr. Christoffer Gebhardt:** Auch als Laie kann man Hautkrebs erkennen. Man sollte die eigene Haut regelmäßig untersuchen, jede Veränderung, jeden Fleck oder jedes Muttermal begutachten. Dabei kann die sogenannte ABCDE-Regel eine gute Hilfestellung sein. Demnach sollte man die Haut auf folgende Parameter hin untersuchen: A = Asymmetrische Form, B = unscharfe Begrenzung, C = Colour (unterschiedliche Farben), D = Durchmesser über 0,5 cm beziehungsweise Dynamik und E = Erhabenheit. Wenn hier auffällige Flecken festgestellt werden, sollte unbedingt ein Hautarzt konsultiert werden.

## Kontakt Pressestelle

Stefanie Gerling  
Unternehmenskommunikation  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Telefon: 040 7410-54105  
[s.gerling@uke.de](mailto:s.gerling@uke.de)

## Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Das 1889 gegründete Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine der modernsten Kliniken Europas und mit mehr als 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in Hamburg. Gemeinsam mit seinem Universitären Herz- und Gefäßzentrum und der Martini-Klinik verfügt das UKE über mehr als 1.730 Betten und behandelt pro Jahr rund 507.000 Patientinnen und Patienten. Zu den Forschungsschwerpunkten des UKE gehören die Neurowissenschaften, die Herz-Kreislauf-Forschung, die Versorgungsforschung, die Onkologie sowie Infektionen und Entzündungen. Über die Medizinische Fakultät bildet das UKE rund 3.300 Mediziner und Zahnmediziner aus.

Wissen – Forschen – Heilen durch vernetzte Kompetenz: Das UKE. | [www.uke.de](http://www.uke.de)

Wenn Sie aus unserem Presseverteiler entfernt werden möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@uke.de](mailto:presse@uke.de). Informationen zum Datenschutz finden Sie [hier](#).

